



Urkunden-Sammlung zur Geschichte der auswärtigen Verhältnisse der Mark Brandenburg und ihrer Regenten

...

namentlich in Beziehung auf Anhalt, Bayern, Böhmen, ... und andere
Länder ; [Urkunden-Sammlung für die Geschichte der auswärtigen
Verhältnisse]

Riedel, Adolph Friedrich

Berlin, 1848

MDCCCLV. Bericht des Bischofes Friedrich von Lebus an den Kurfürsten
über Kundschafter und Söldner zum Pommerschen Kriege, vom 23. April
1467.

Nutzungsbedingungen

[urn:nbn:de:hbz:466:1-56633](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-56633)

MDCCLV. Bericht des Bischofes Friedrich von Lebus an den Kurfürsten über Rundschafter und Söldner zum Pommerschen Kriege, vom 23. April 1467.

Meynen willigen gehorsamen dienst stetigens zuvor. Irleuchter, hochgeborner furste, gnediger herre, ich schigke ewer gnaden dessen ingellossenen briff, den mir werner geschicket hat, Dar in ewer gnade schrangkes meynunge vol vornemen wirt. Och gnediger herre hat mir werner lasen zu entbiten durch Peter borgsdorfft, wy das her griffenhagen habe lasen belhen, das her mentgriffenhagen mit der hulffe gotes vol eynzukreyen. Och vil schrangk seiner eigene gesellen wier aufsrichten, dy ein sulchels ouch befehn vnde vorkuntschaften. Weres sache, das sulcher anslag mit griffenhagen nicht wul ginge, so wolden sy doch den banen mit gewalt inkryen. Och hat mir werner zu entboten, das her bezalt hat zu arnswalde, zu nyenwedelen, zu woldenberge vnde zu konigelsberghe alle schult, dy man in den selbige stetten schuldig vals vorden dy czeit obir, vch das ewer gnade zu konigelsberge vorzerde in deme vinter vff deme tage allefs awfgericht vnde hat noch vol 1½ hundert schogk, das her ment mit den 1½ hundert schogken schrangk mit synen hofflewten vol awfrichten mit sutter vnd spise vnd ander notdorfft, dy denne zu solchem anlage gehort. Och hat schrangk II hundert fulsknechte lassen von sich gan vnde vil dy andern fulsknechte och von sich lassen, lunder dy reyfigen vil her bey sich behalden. Wurde denne ewer gnade syner bedorffen, so trawet her doch ewer gnaden lewthe genuchg zu brengen vnde getrawet vol wals anslag her an hube, das her vol einen vorgang hette, den den pommern vnd den stettinchen mit den lewten nicht wol zu mude ist, Nachdeme sy ewer gnaden dyner sint. Och lassen dy pommern vnde stettinchen alle tage halden vff den strassen vor dy lewte, das sy sich besorgen vor obirfallunge vor den lewten. Och ist schrangk zu dem tage kegen Peterkow vnde hat werner zu entboten, ap her vals hortte vf dem tage, das ewer gnaden antrefle, das vil her werner nicht vorfwigen vnde en wissen lassen, das els ewer gnaden zu wissen werde. Och hat segemunt schonenfelts ewer gnaden willechle von etlichen sachen och bericht: hir vmb vals ewer gnaden an sulchen sachen zu synne wirt seyn, das mag ewer gnade werner gantz gruntlich schreyben, jo er jo besser: vnd was ewer gnade thun wel, da macht ende mit: well ewer gnade aber solchen sachen nicht nachgeen, so were nach meinen bedunken besser, das man die luche nicht vfhilde, das sie hirnachmals nicht aber dorsten schaden daruf sich czyhen etc. Geben zu Lubus, am fritag Jeorii, jm LXVII. Jare. Ewer gnaden demutiger diner vnd kantzler fr. bischof zu lebus.

Nach dem Original im R. Geh. Kab. Archive.